

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 26 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Kirchliche Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchliche Chronik.

Einigungsverhandlungen der Kirche von England mit der orthodoxen Kirche Rumäniens. Auf Einladung des orthodoxen Patriarchen der Kirche Rumäniens hatte sich im Mai 1935 eine vom Erzbischof von Canterbury gewählte Kommission nach Bukarest begeben, um mit Vertretern der orthodoxen Kirche Rumäniens in Unterhandlungen zu treten. Sie stand unter Führung des Bischofs von Lincoln, Dr. F. Nugent Hicks, und dem Sekretär Canon J. A. Douglas, es gehörten ihr ausser englischen Bischöfen und Theologen noch je ein Vertreter der Kirche von Irland und der bischöflichen Kirche der Vereinigten Staaten an. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Frage nach der Gültigkeit der anglikanischen Weihen. Der Entscheid darüber steht in engem Zusammenhang mit Anschauungen über die hl. Schrift und die Sakramente. So kamen denn auch diese Themen zur Sprache.

Anlässlich der Lambethkonferenz 1930 besuchte eine orthodoxe Kommission England, um mit Vertretern der Kirche von England in Beziehung zu treten. Das Resultat war, dass bald darauf der Patriarch von Alexandrien die Anerkennung der Gültigkeit der Weihen aussprach, die übrigen orthodoxen Kirchen, die zur Frage noch nicht Stellung genommen hatten, wollten den Entscheid einer allgemeinen orthodoxen Synode anheimstellen. Die Verhandlungen mit den Anglikanern wurden 1931 fortgesetzt. Die orthodoxe Synode ist aber bis jetzt nicht zustande gekommen, weil die Kirche Russlands daran nicht teilnehmen kann und die türkische Regierung dem Patriarchen von Konstantinopel die Ausreise nicht erlaubt. Der Patriarch von Konstantinopel hatte sich schon im Jahre 1922 für die Gültigkeit ausgesprochen; seinem Beispiel waren der Patriarch von Jerusalem und die Kirche von Cypern gefolgt. Das eigenmächtige Vorgehen des ökumenischen Patriarchen wurde damals scharf kritisiert — im Osten hatte man allgemein erwartet, dass die orthodoxe Kirche insgesamt zur Frage Stellung nehmen müsse. Das ist nun aber nicht möglich geworden. So ergriff nun der Patriarch von Bukarest die Initiative, um der Frage näherzutreten, die er einer Kommission mit dem Metropoliten Nectarie an der Spitze zum Studium übertrug und hierauf die Anglikaner zu einer Konferenz einlud. Das Resultat der Verhandlungen ist nun im Mai dieses Jahres in dem offiziellen Bericht bekanntgegeben worden. Daraus erfahren wir, dass Übereinstimmung über die hl. Eucharistie, über hl. Schrift und Tradition, z. T. über die Sakramente erzielt und dass die orthodoxe Kommission die Gültigkeit

der anglikanischen Weihen ausgesprochen hat. Die gefassten Erklärungen haben folgenden Wortlaut:

« Volle Übereinstimmung bestand über die hl. Eucharistie. Folgende Darstellung wurde von den Rumänen unterbreitet und von den Anglikanern einmütig angenommen:

1. Beim letzten Abendmahle nahm unser Herr Jesus Christus das Opfer seines Todes vorweg, indem er sich selbst den Aposteln in der Gestalt des Brotes, von ihm als Speise gesegnet, und in der Gestalt des Weines, von ihm als Trunk gesegnet, gab.

2. Das Opfer, das von unserm Herrn auf Calvaria dargebracht worden ist (προσενεχθεῖσα), ist ein für allemal dargebracht worden, sühnt die Sünden sowohl der Lebenden als der Toten und versöhnt uns mit Gott. Unser Herr Jesus Christus braucht sich nicht wiederum zu opfern.

3. Das Opfer auf Calvaria wird fortwährend durch die hl. Eucharistie in einer unblutigen Weise (ἀραιμάκτως) unter der Gestalt (rumänisch: sub chipul) von Brot und Wein durch den konsekrierenden Priester und durch das Werk des hl. Geistes dargestellt, auf dass die Früchte des Kreuzesopfers genossen werden mögen von denen, die das eucharistische Opfer darbringen, von denen, für die es dargebracht worden ist, und von denen, die würdig den Leib und das Blut des Herrn empfangen.

4. In der Eucharistie werden Brot und Wein durch die Konsekration (μετὰ βολῆς) Leib und Blut unseres Herrn. Wie? Das ist ein Mysterium.

5. Das eucharistische Brot und der Wein bleiben Leib und Blut unseres Herrn so lange, wie die eucharistischen Elemente vorhanden sind.

6. Diejenigen, die das eucharistische Brot und den Wein empfangen, geniessen wahrhaftig den Leib und das Blut unseres Herrn. »

Über die hl. Schrift wurde folgendes von beiden Delegationen angenommen:

« Die Offenbarung Gottes wird durch die hl. Schrift und die hl. Tradition übermittelt. Alles für das Heil Notwendige kann auf die hl. Schrift gegründet werden, wie sie vollendet, ausgelegt, erklärt und verstanden wird in der hl. Tradition unter Führung des hl. Geistes, der der Kirche innewohnt.

Wir stimmen darin überein, dass wir unter der hl. Tradition die Wahrheiten verstehen, welche von unserm Herrn und den Aposteln stammen und von den hl. Konzilien definiert oder von den Vätern gelehrt worden sind, die einmütig und ununterbrochen in der ungeteilten Kirche bekannt geworden sind und von der Kirche unter der Leitung des hl. Geistes gelehrt werden.

Wir stimmen darin überein, dass nichts, was in der Tradition enthalten ist, in Gegensatz zu der hl. Schrift steht. Mögen diese beiden auch gedanklich bestimmt und auseinandergehalten werden, so können sie doch nicht voneinander oder von der Kirche getrennt werden. »

Über die Sakramente bestand einige Unschlüssigkeit. Man fühlte, dass über diesen Gegenstand eine weitere Konferenz wünschenswert sei. Endlich stimmte die anglikanische Delegation einmütig dafür, die folgende Formel zur Erwägung zu empfehlen:

« Wir stimmen darin überein, dass die Taufe und die hl. Eucharistie, erstere, die uns in die Kirche einführt, die zweite, die uns mit Christus und durch ihn mit der unsichtbaren Kirche vereinigt, unter den göttlichen Mysterien hervorragen. Wir stimmen darin überein, dass, da die hl. Schrift und die Tradition ihren Ursprung bezeugen, Firmung, Absolution, Eheeinsegnung, hl. Weihe und die Krankenölung ebenfalls Mysterien sind, in denen, während ein äusserlich sichtbares Zeichen gespendet wird, eine innere geistliche Gnade empfangen wird. »

Die rumänische Kommission kam überein, diese Formel dem hl. Synod von Rumänien zur Erwägung zu empfehlen.

Die orthodoxe Kommission und die anglikanische Delegation stimmten einmütig folgender Darstellung zu:

« Durch die erlösende Tat unseres Herrn Jesus Christus ist das Menschengeschlecht mit Gott versöhnt worden. Die Menschen haben an der erlösenden Gnade durch den Glauben und gute Werke teil und erreichen durch das Wirken des hl. Geistes, des Herrn und Spenders des Lebens, Heiligung vermittels der Kirche und der hl. Sakramente. »

Die rumänische Kommission machte folgende Erklärung:

« Nach Erwägung der Folgerungen aus den Abhandlungen über die apostolische Sukzession, die hl. Weihen, die hl. Eucharistie, die hl. Mysterien im allgemeinen und die Tradition und Rechtfertigung und nach Erwägung der Erklärungen der anglikanischen Delegation über diese Fragen, die mit der Lehre der orthodoxen Kirche übereinstimmen, empfiehlt die rumänisch-orthodoxe Kommission einmütig dem hl. Synod (der rumänisch-orthodoxen Kirche), die Gültigkeit der anglikanischen Weihen anzuerkennen. »

Die anglikanische Delegation nahm die Erklärung mit gebührender Anerkennung entgegen.

Die Erklärungen bedürfen noch der Genehmigung der ordentlichen kirchlichen Instanzen. In der Convocation von Canterbury kam der Bericht im Haus der Bischöfe zur Sprache.

Der Bischof von Lincoln bat das Haus, den Bericht der Kommission über die Beziehungen der anglikanischen Kirche und der

Kirche von Rumänien anzunehmen und gutzuheissen. Im Laufe seiner sorgfältigen Erklärungen der Bedingungen des Berichtes sagte er, dass nach seiner Meinung der bezeichnendste Kontrast zwischen den Christen des Westens, Protestanten sowohl wie Katholiken, und den Christen des Ostens in der Tatsache liege, dass da, wo der Westen von « Sakramenten » spreche, der Orthodoxe von « Mysterien » rede. Der Gebrauch des Wortes « Sakrament » sei dazu bestimmt, die Frage herauszufordern: Was bedeuten diese? Während der Gebrauch des Wortes « Mysterien » die Spekulation entmutige und Kontroversen verhindere. Er schloss seine Reden mit einem feierlichen Appell, der Bericht sollte als ein Stück Arbeit betrachtet werden, das auf einem sehr ernststen und eifrigen Verlangen nach Verständigung und Einheit beruhe.

Der Bischof von Rochester drückte allgemeine Zustimmung zu den Zielen des Berichtes aus, indem er vom Standpunkt eines Evangelikalen sprach, der ebenso begierig nach Wiedervereinigung mit den bischöflichen wie mit den nichtbischöflichen Gemeinschaften sei. Der Bischof von Birmingham sagte, dass er und viele seiner evangelikalen Freunde in der Kirche von England manche Darlegungen des Berichtes nicht gutheissen könnten, obschon er die Interkommunion mit der Kirche von Rumänien ebenso akzeptieren würde, wie eine solche mit den Methodisten oder mit der Kirche von Schottland.

Der Bischof von St. Albans führte aus, der Bericht sei erst während weniger Wochen in Händen der Mitglieder der Konvokation gewesen. Er bat um mehr Zeit zum Studium, bevor man zu einer Entscheidung über eine so wichtige Angelegenheit schritte.

Der Bischof von Lincoln war besorgt, keine Andeutung von Undankbarkeit auf seiten der englischen Kirche gegenüber der rumänischen Kirche aufkommen zu lassen, und stimmte zu, seinen Antrag zugunsten des folgenden zurückzuziehen, der, vom Bischof von Southwork vorgeschlagen und vom Bischof von Truro unterstützt, angenommen wurde:

« Dass dieses Haus, während es die weitere Beratung des Berichtes vertage, den Mitgliedern der rumänischen Kommission und der anglikanischen Delegation seinen Dank für dessen Ausarbeitung ausspricht und dass es zuversichtlich hofft, dass derselbe zu noch engeren Beziehungen mit der rumänischen Kirche und anderen Zweigen der orthodoxen Gemeinschaft führen möge. »

Erster Kongress orthodoxer Theologen in Athen. Am 22. November 1936 tritt in Athen der erste Kongress orthodoxer Theologen zusammen. Dazu ist folgendes Programm aufgestellt worden.

- I.
 - a) Les salutations (de l'Eglise et des facultés).
 - b) Les déclarations sur le caractère et l'importance du premier Congrès de théologie ainsi que sur ses conséquences pour l'orthodoxie entière.
 - II. La position de la science théologique dans l'Eglise orthodoxe.
 - a) La fixation des principes fondamentaux de l'orthodoxie.
 - b) La libre recherche scientifique dans la théologie et l'autorité ecclésiastique (les problèmes ecclésiologiques).
 - c) L'exposition des influences extérieures sur la théologie orthodoxe après la chute de Constantinople.
 - 1° Influences catholique-romaines.
 - 2° Influences protestantes.
 - 3° Influences philosophiques.
 - d) L'orientation de la nouvelle théologie orthodoxe vers la théologie patristique, en rapport avec l'adaptation aux nouvelles méthodes et aux nouvelles opinions; la tradition, en général.
 - e) La mission de la science théologique pour l'éclaircissement de la conscience ecclésiastique.
 - III. Expositions théologiques sur des questions ecclésiastiques.
 - a) La problème de la convocation d'un synode œcuménique.
 - b) La façon et la manière de compréhension des différentes églises orthodoxes et de leurs décisions sur les questions générales et urgentes (p. ex. sur le calendrier, le mariage des prêtres, la musique, les jeûnes, etc.) dans le cas du retard de la convocation d'un synode œcuménique.
 - c) Le service positif actuel de la science théologique rendu à l'Eglise par:
 - 1° La préparation de la codification des saints canons et l'importance actuelle des canons.
 - 2° La revision critique et la publication des textes liturgiques anciens.
 - 3° La mission de l'Eglise orthodoxe (intérieure et extérieure).
 - d) L'orthodoxie et les problèmes présents de la vie:
 - 1° L'Eglise et la culture.
 - 2° L'Eglise et l'Etat.
 - 3° L'Eglise et les questions sociales.
 - IV. Les facultés de théologie dans le cadre de l'activité scientifique générale.
 - 1° Une revue théologique orthodoxe.
 - 2° Des relations étroites entre les facultés de théologie.
- Fin du Congrès. — Te Deum. — Doxologie.